



Nr. 5 / März 2021

Brennpunktthema

Duale Berufsausbildung: Fachkräftebedarf und Corona-Effekte

Erfolgsmodell seit Langem

Für Weniges wird das deutsche Bildungssystem (sogar international) derart gelobt, wie für das hierzulande seit Generationen bestehende System der dualen beruflichen Ausbildung. Die im Volksmund so genannte „Lehre“ in Betrieb *und* Berufsschule, zumeist von dreijähriger Dauer, vermittelt und verbrieft praktische Fähigkeiten sowie theoretische Kenntnisse für einen bestimmten Beruf – und lässt dabei auch die erforderliche Allgemeinbildung nicht zu kurz kommen. Regelmäßig gibt es zwar Kontroversen darüber, aber letztlich werden die Vorteile der dualen Ausbildung immer bestätigt. Die OECD meint in einer neueren Studie: Die duale Ausbildung „erleichtert einen raschen Einstieg ins Berufsleben und dauerhafte Beschäftigung“. Und: Ein „gelernter Beruf“ ist eben mehr als nur ein Job.

Trends am Ausbildungsmarkt und Allgemeininteressen

Die Dynamik am Ausbildungsmarkt hängt von verschiedenen Faktoren ab. Unter anderem ist sie u. a. auf die Bevölkerungsentwicklung und Konjunktur sowie den technischen und strukturellen Wandel zurückzuführen. Prinzipiell werden die Ausbildungszahlen von zwei Arten von Akteur*innen geprägt: einerseits die ausbildenden Betriebe, andererseits junge Menschen an der Schwelle zum (möglichen) Erwerbsleben. Mal bestimmt eine Ausbildungsstellenknappheit die Lage, mal kommt es – neuerdings auch häufiger – zu einem Bewerber*innenmangel. Grundsätzlich besteht immer ein großes Allgemeininteresse daran, dass in den vielfältigen Wirtschaftszweigen genügend ausgebildete Fachkräfte verfügbar sind, sei es nun in Handwerk, Industrie oder Dienstleistungsberufen.

Schaubild 1: Ausbildungszahlen im Handwerk

Die Gesamt-Ausbildungszahlen sind im Teilbezirk Kreis Groß-Gerau – ungeachtet einzelner Berufe – im ersten Pandemiejahr (2020) sogar minimal gestiegen, während der übergeordnete HWK-Gesamtbezirk erkennbar Einbußen zu verzeichnen hat. Nicht in der Grafik: Berufsübergreifend gab es 2020 im Kreis 16,4% Neuverträge weniger als im Vorjahr. Mit die größten Corona-bedingten Rückgänge an *neuen* Ausbildungsverhältnissen gab es bei Friseur*innen.

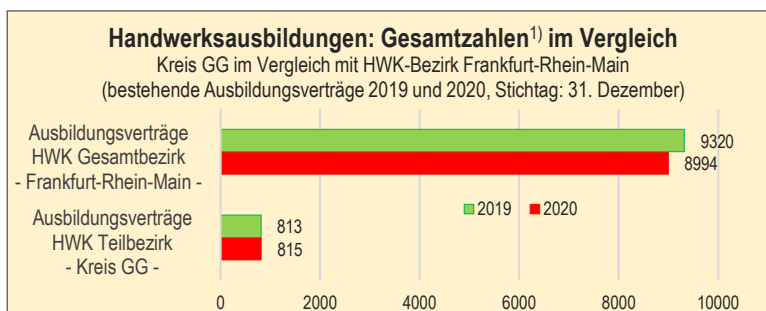
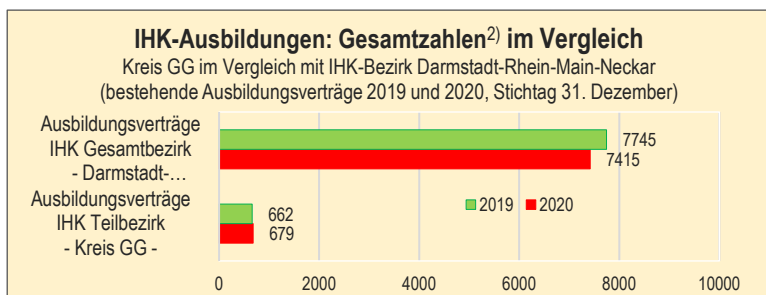


Schaubild 2: Ausbildungszahlen bei der IHK

Bei der Gesamtzahl der IHK-Ausbildungsverhältnisse im Kreis Groß-Gerau zeigt sich im direkten Vergleich zwischen 2019 und 2020 ebenfalls leichter Zuwachs, während ebenso im Gesamtbezirk die Zahlen rückläufig waren. Nicht in der Grafik: Die Covid-Pandemie schrumpfte die Ausbildungszahlen vor allem im Tourismusgewerbe sowie in Hotellerie und Gastronomie.



Problemszenario: weniger Berufsorientierung – weniger Fachkräfte?!

Übereinstimmend melden die Kammern (IHK und HWK) einen gravierenden Rückgang der sonst immer stattfindenden diversen Berufsorientierungsangebote für Schüler*innen. Ab März 2020 fanden insgesamt fast keine Berufsinformationsveranstaltungen und Berufsmessen, auch weniger Besuche von Ausbildungsbotschafter*innen in Schulklassen sowie betriebliche Praktika statt. Kammern, Schulen und andere Akteur*innen nutzen und entwickeln jetzt Online-Alternativen zu den fehlenden Präsenzformaten – nicht zuletzt, um die Ausbildungszahlen und damit auch das künftige Fachkräfteangebot zumindest stabil zu halten.

Erläuterungen
1) Datengrundlage: Ausbildungsstatistik der HWK Frankfurt-Rhein-Main
2) Datengrundlage: Ausbildungsstatistik der IHK Darmstadt-Rhein-Main-Neckar
Hinweis: Die absoluten Ausbildungszahlen der beiden Haupt-Kammerbezirke IHK und HWK sind nicht miteinander vergleichbar, da sie sich geografisch unterscheiden.

Haben Sie Fragen oder Anregungen zu unseren Themen? Dann nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.